

# Pestalozzi

# Sämtliche Werke

## 3. Band

Lienhard und Gertrud

3. Teil 1785 4. Teil 1787

bearbeitet von

Gotthilf Stecher



Berlin und Leipzig 1928

Verlag von Walter de Gruyter & Co.

Normal G. J. G. S. S. S. Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp.

Auslieferung f.d. Schweiz; Art. Institut Orell Füssli Zürich

## Inhalt

§	Blatt.
1. Ueber das Predigen, aber nicht viel. . . . .	9
2. Bauernordnung und Menschensinn.. . . .	10
— Schulordnung und Bauernküchlein. . . . .	14
3. Ein schönes Zeugniß, daß das Mareylj ein braves Mensch ist. . . .	16
4. Des Menschen Herz in drey verschiedenen aber gleich schlechten Modeln . . . . .	18
5. Weiberjammer und Mutterirrthum. . . . .	20
6. Ueberzeugung und Muthwillen in einem Mund. . . . .	22
7. Der Feuerheerd und ein gutes Weiberwort.. . . .	23
8. Ein Reyhen schlechter Gesichter. . . . .	25
9. Vaterfreuden. . . . .	28
10. Folgen der Erziehung. . . . .	30
ri. Eine Art Wiedergeburt. . . . . -1	32
12. Weiberkünste gegen ein Weib. . . . .	33
13. Ein Lieutenant wird Dorfschulmeister; und einer schönen Frauen wird ohnmächtig.. . . .	38
14. Ein Großmuttergemähd. . . . .	41
15. Das Menschenherz; und ein Hans, der gut und böß ist. . . . .	44
16. Ein Wort darüber, was die Bauern sind — wie und wo und wann sie zeigen, was sie sind — und was sie nicht seyn dürfen. . . . .	46
17. Dieses Gemähd ist nichts weniger als Spaß, sondern ganz nach der Natur. . . . .	48
18. Worauf eine gute Schule sich gründe?. . . . .	51
ig. Das Fundament einer guten Schule ist das gleiche mit dem Funda- ment alles Menschenglücks: und nichts anders als wahre Weisheit des •tJelens.v . . . . .	53
20*: *ia Werberstflk . . . . .	56
21. Danken müssen, thut alten Leuten allemal wehe; aber den Kindern ist es eine Freude.. . . .	58
22. Eine Bruderliebe, um die ich, wenn ich Schwester wäre, nicht einen Pffierling geben würde. . . . .	60
ZZ. Was ist süßer, als Kinderfreude, und was ist reiner als Kindergüte? . . .	62
23. Der Junker thut Väterwerke, und macht Geißhirtenhütten-Ordnungen. . .	66
24. Von Jugend auf zwey Bazen sparen. Ein Mittel wider den Ursprung der Verbrechen, gegen die man sonst Galgen und Rad braucht. . . . .	70
25. Der Mensch verglichen mit der schönen Natur.. . . .	74
26. Was ist Wahrheit, — wenn es nicht die Natur ist? . . . . .	76
26. Das Andenken an eine Großmutter. . . . .	79

Innbalt

§.	Blatt.
27. Das erste Hinderniß des Wohlstands und der bessern Erziehung der armen Kinder, — ihre eigne Mütter — oder schlechte Weiber. . . . .	81
28. Das zweyte Hinderniß der gleichen Sache; der Neid der Reichen. . . . .	82
29. Die Geschichte der Erlösung dieser Kinder aus der Hand ihrer Feinde, und aus der Hand ihrer Mütter.. . . .	84
30. Ein gutes Naturmensch, und ein auf die rechte Art geschuletes, neben einander, und hinter ihnen das Schicksal der Meisterkazen, und ihrer Männer Notharbeit. . . . .	86
31. Es ist in allem ein Unterschied. . . . .	89
32. Wenn die Milch kochet, und überlaufen will, so schütten die Weiber nur ein paar Tropfen kaltes Wasser darein. . . . .	92
33. Eine sonderbare Heyrathsanfrage. . . . .	93
34. Wie sich der Mensch an Seel und Leib krümmt und windet — wenn er etwas will, und meynt — er wolle es nicht. . . . .	95
35. Die Mitternachtstunde eines Vaters und eines Sohns. . . . .	96
36. Der Anfang der Morgenangst. ... V . . . . .	98
37. Ein Schaaf unter viel Böken. . . . .	100
38. Das reine landesväterliche Herz meines Manns. 7 . . . . .	102
39. Seine Kraft wider das freche Laster. . . . .	104
40. Bettschwesterarbeit wird mit Hexenarbeit verglichen . . . . .	105
41. Wider die Hoffart und wider die Volkskomödien vor dem Halseisen (Pranger.) . i . . . . .	106
42. Wie, und wie weit Lumpenvolk, wenn es sich im Vortheil spührt, das Maul braucht? . » . . . . .	109
43. Zwey Weiber messen ihr Maul mit einander, und die Kleine wird Meister.. . . .	112
44. Die Ueberwundene meistert jekt ihren Mann. . . . .	116
45. Folgen der Armuth, — und die Ungleichheit drey gleich guter Weiber.. . . .	119
46. Das Kind eines Manns, der sich selbst erhenkt; —• und ein Ausfall wider das Tändeln. . . . .	121
47. Noch einmal das Kind des Erhenkten. . . . .	124
48. Wie ein Hund dem Zug das Geleit giebt, und sich tapfer haltet. . . . .	125
49. Wahre Empfindsamkeit ist auf Seelenstärke gegründet . . . . .	127
50. Der Mittelpunkt dessen, was Arner ist. Sein Vatersinn, ohne den alles, was er thut, nichts anders als Romanenheldenstreiche seyn, und in unserer Welt nicht angehen würde. . . . .	130
51. Wer Kräfte hat, wird Meister. . . . .	131
52. Es ist im Kleinen, wie im Grossen. . . . .	133
53. Goldapfel, — Milchsuppe, — Dankbarkeit, —• und Erziehungsregeln. . . . .	134
54. Der Namenstag eines alten Junkers . . . . .	136
55. Der Vatername. . . < . . . . ^ . . . .	139
56. Auch hierinn sind Grundsätze der wahren Volkserziehung. . . . .	140
57. Falschheit zerriß alle Bande der Erde . . . . .	144
58. Man setzt Bäume. . . . .	147
59. Von Volksfesten und vom Holzmangel. . . . .	149
60. Man muß im Innern hohen Adel haben, um ohne Gefahr Bauernleute so nahe an sich zu absizen lassen zu dürfen. . . . .	151

§.	Blatt.
61. Scenen bey dem Mondschein, die sich mahlen lassen; — und ein blutiges Uebernachtbeten. . . . .	155
62. Der alte Junker will in kein Hornissennest hinein greifen . . . . .	158
63. Der neunzigste Psalm, und hinten darein ein Schulmeister, der stolz ist.	162
64. Schuleinrichtungen. . . . .	164
65. Fortsetzung der Schuleinrichtung . . . . .	166
66. Gottes Wort ist die Wahrheit . . . . .	170
67. Um so gut zu seyn, als menschenmöglich, muß man böse scheinen.	172
68. Wer Rechnungsgeist und Wahrheitssinn trennet, der trennet was Gott zusammengefügt . . . . .	175
69. Ein bewährtes Mittel wider böse lügenhafte Nachreden . . . . .	178
70. Narrenwort und Schulstrafen . . . . .	179
71. Das Elend und die Leiden dieses Narren. . . . .	181
72. Allerley wunderliche Wirkungen, die vom Dürsten herkommen können.	184
73. Hauptsachen für Leute, die sich einfallen lassen, sie könnten ein Dorf regieren. . . . .	187
74. Fortsetzung ähnlicher Hauptsachen für die gleichen Leute. . . . .	189
75. Ein Schritt zur Volkserleuchtung, die auf Fundamenten ruhet. . . . .	193
76. Vom Aendern alter Maschinen, und vom Aufwecken von den Todten.	197
77. Glück und Arbeit wider Teufelskünste, . . . . .	203
78. Vom Rathen, Helfen, und Allmosengeben. . . . .	207
79. Von der Wahrheit und vom Irrthum. . . . .	209
80. Allerley Narrenlohn. . . . .	214
81. Erziehung, und nichts anders, ist das Ziel der Schul. . . . .	219
•— Eine Kinderlehre. . . . .	230